

Tagfalter aufziehen – Metamorphose beobachten



Bild 1: Kleiner Fuchs.

Eine kleine Anleitung mit Tipps, um die Verwandlung einer Raupe in einen Schmetterling ohne großen Aufwand beobachten zu können.

Autor:

Rainer Kontermann

Inhalt

1 Einleitung	3
2 Auswahl, Herkunft und Sammeln der Raupen.....	3
3 Zuchtanweisungen	5
4 Empfohlene Menge.....	6
5 Rechtliche Hinweise zur Aufzucht von Schmetterlingen.....	7
6 Fotografieren von Schmetterlingen	7
7 Impressum und Bildnachweise	8

1 Einleitung

Haben Sie sich nicht auch schon einmal gewünscht, die faszinierende Verwandlung einer Raupe in einen Schmetterling beobachten zu können?

Wenn man einige Tipps beachtet, die ich im Folgenden genauer beschreibe, dann ist das Ganze gar nicht so schwierig.

2 Auswahl, Herkunft und Sammeln der Raupen

Als erstes stellt sich die Frage, wo man die Raupen herbekommt und welche Arten dafür am besten geeignet sind.

Für den Anfänger, der noch keinerlei Erfahrung mit dieser Materie hat, bietet sich das Tagpfauenauge oder der Kleine Fuchs an. Die Entwicklung erfolgt in relativ kurzer Zeit, und schon nach wenigen Wochen schlüpfen die Falter. Die Futterpflanze Brennnessel ist ebenfalls problemlos zu beschaffen. Das Auffinden der Raupen dürfte hier das größere Problem darstellen.

Die Raupen des Tagpfauenauges findet man auf größeren Brennnesselbeständen an offenen sonnigen Standorten, bevorzugt an etwas feuchteren Stellen, z.B. an Entwässerungsgräben, Raupe siehe Bild 2.

Man sollte aber nicht die alten, 1m hohen Brennnesseln absuchen, dort besteht kaum eine Chance, sondern junge, saftige Pflanzen bis 1/2 m Höhe.

Die Raupen vom Kleinen Fuchs (Bild 3) findet man an ähnlichen Stellen, bevorzugt jedoch an trockenen warmen Stellen, z.B. an sonnenexponierten Böschungen.

Man findet immer eine größere Anzahl Raupen, von denen man aber aus Artenschutzgründen nur ca. 10 Stück mitnehmen sollte. Außerdem ist der Appetit der erwachsenen Raupen beachtlich und man bekommt sonst leicht Probleme mit der Fütterung. Die bedrohlich aussehenden Dornen der Raupen sind völlig harmlos.

Wesentlich einfacher, aber dafür auch nicht so spektakulär im Ergebnis wäre das Züchten von Kohlweißlings-Raupen, die man leicht auf allen möglichen kultivierten Kohlarten findet. Hier sucht man am besten nach Löchern in den Kohlblättern, die auf das Vorhandensein der Raupen hinweisen. Im Herbst ist deshalb natürlich die Erfolgschance größer, da die Kohlarten im Gemüsegarten meist erst dann eine gewisse Größe haben. Allerdings ergeben Herbstraupen oft erst im Frühjahr den Schmetterling.

Die Raupen des großen Kohlweißlings kann man auch früher im Jahr auf Kapuzinerkresse finden.

Bei Pfauenauge und Fuchs schlüpfen die Falter auf alle Fälle nach wenigen Wochen.

Bei den Kohlweißlingen ergeben die Raupen von Juni / Juli die Schmetterlinge ebenfalls nach wenigen Wochen, bei Raupen von September / Oktober schlüpft der Falter meist erst im nächsten Frühjahr.

Die Chance, Raupen zu finden, ist im Frühjahr geringer als im Sommer.



Bild 2: Raupe vom Tagpfauenauge.



Bild 3: Raupe vom Kleinen Fuchs.



Bild 4: Kleiner Kohlweißling, Raupe 2-fach vergrößert.



Bild 5: Großer Kohlweißling, Raupen auf Kapuzinerkresse.

Die folgende Tabelle gibt einen Anhaltspunkt, wann die Raupen welcher Art gefunden werden können:

Falterart	Wissensch. Name	Futterpfl.	1. Raupengeneration	2. Raupengeneration	Überwinterung als
Tagpfauen-auge	<i>Inachis io</i>	Brennnessel	Mai / Juni	Juli	Falter
Kleiner Fuchs	<i>Vanessa urticae</i>	Brennnessel	Mai / Juni	Juli / August	Falter
Kleiner Kohlweißling	<i>Pieris rapae</i>	Kohlarten, Raps u. a.	Juni	September/ Oktober	Puppe
Großer Kohlweißling	<i>Pieris brassicae</i>	Kohlarten, Kapuzinerkresse u. a.	Juni / Juli	September	Puppe

3 Zuchtanweisungen

Bei Tagpfauenauge und Kleinem Fuchs nimmt man am einfachsten einen rechteckigen Karton mit einer Höhe von ca. 25–35 cm. In 2–3 Seitenwände schneidet man rechteckige Ausschnitte, die mit Tüll, Fliegengitter oder Ähnlichem beklebt werden. Je durchsichtiger, desto besser. Die Maschenweite im Stoff sollte aber nicht größer als 1–1,5 mm betragen, nicht um das Flüchten der Raupen zu verhindern, sondern um Schadinsekten den Zugang zu verwehren. Eine Wand sollte leicht zu öffnen sein, um das Futter zu erneuern.

Wer sich diese „Basterei“ nicht zutraut, kann im Fachhandel auch einen passenden Zuchtbehälter kaufen, z. B. im BUND-Laden unter www.bundladen.de, E-Mail: bestellung@bundladen.de, Telefon: 030/ 2 75 86-480; Kosten EUR 24,90 für Zuchtbehälter (Durchmesser 25 cm, Höhe: 30 cm) und Gutschein für 5 Raupen vom Distelfalter.

Um die Brennnesseln frisch zu halten, stellt man sie ins Wasser. Hierzu eignen sich z.B. Marmeladengläser mit Blechdeckel, in den man drei bis vier runde Löcher stanzt, gerade so groß, dass jeweils ein Brennnesselstiel hineinpasst. Alle Löcher sollten mit Brennnesseln belegt sein, damit keine Raupe durch ein Loch kriechen kann und im Wasser ertrinkt. Die Brennnesseln vorher so zurechtschneiden, dass sie die Decke des Kartons erreichen. Die Spitzen werden leicht gekappt, dann verwelkt die Pflanze nicht so schnell. Das erleichtert Raupen, die evtl. vom Futter herabgefallen sind, das Erreichen der Blätter. Das Futter sollte nach drei Tagen erneuert werden. Hierzu kann man ein weiteres Glas mit frischen Brennnesseln hinstellen, die Raupen wechseln von alleine zum frischen Futter, wenn sich die Blätter berühren.

Die ausgewachsenen Raupen verlassen schließlich die Futterpflanze, um sich an der Decke des Kastens kopfüber festzuspinnen (Stürzpuppe), manchmal auch an einem Stängel der Futterpflanze. Nach zwei Tagen verwandelt sich die Raupe dann in die abgebildete Puppe, die keine weitere Pflege benötigt.



Bild 6: Puppe des Tagpfauenauges.



Bild 7: Puppen vom Kleinen Fuchs.

Nach ein bis zwei Wochen kündigt sich das Schlüpfen des Schmetterlings durch Verdunkelung der Puppenfarbe an. Zwei Tage vor dem Schlüpfen kann man bereits durchscheinende Flügel als Stummel erkennen. Und dann endlich schlüpft der Falter! Vom Aufbrechen der Puppenhülle bis

zum Aufpumpen der Flügel vergehen nur wenige Minuten. Dann allerdings müssen die Flügel eine halbe Stunde trocknen, bis sie fest genug für die ersten Flugversuche sind!

Erschrecken Sie nicht über die „Blutstropfen“, die der schlüpfende Schmetterling ausscheidet, das ist nur eine Art Kot, der bei der Entwicklung des Schmetterlings in der Puppe entsteht.



Bild 8-16: Bilderserie eines schlüpfenden Tagpfauenauges.

4 Empfohlene Menge

Ich habe empfohlen, nur ca. 10 Raupen mitzunehmen. Diese Menge fügt der Natur bei diesen „Allerweltsarten“ mit Sicherheit noch keinen wesentlichen Schaden zu. Wenn am Ende des

„Experiments“ die Schmetterlinge in die Freiheit entlassen werden, hat man eher der Art einen guten Dienst erwiesen, was folgende Überlegung verdeutlichen soll:

Ein Weibchen legt ca. 100 Eier. Wenn alle Eier zu Schmetterlingen würden, dann wären das 50 Pärchen, also nach zwei Generationen, im gleichen Jahr, eine Nachkommenschaft von 5000! Um die Anzahl stabil zu halten, lauern deshalb in der Natur eine ganze Armee von Fressfeinden. Dies sind vor allem die Vögel, aber auch diverse Insekten, die die Eier, Raupen oder Puppen fressen oder parasitisch in den Raupen leben, wie einige Schlupfwespenarten. Ein Marienkäfer frisst nicht nur Blattläuse, er lässt sich auch Schmetterlingseier schmecken und scheut selbst vor einer kleinen Raupe nicht zurück.

Ansonsten ist die Zahl der „Liebhaber“ riesig, da gibt es räuberische Käfer und Wanzen, Wespen und Hornissen, Spinnen und andere fleischfressende Tiere.

Von einem Raupennest von ca. 50 Stück kann im Mittel gerade mal ein Exemplar das Schmetterlingsstadium erreichen, sonst würde in kurzer Zeit eine Bevölkerungsexplosion entstehen.

Aus den 10 mitgenommenen Raupen entlässt man bei Erfolg also eine viel größere Zahl von Schmetterlingen in die Natur, als bei natürlicher Entwicklung daraus entstanden wäre.

5 Rechtliche Hinweise zur Aufzucht von Schmetterlingen

Bis 1986 war es in Deutschland streng verboten, Schmetterlinge oder deren Entwicklungsstadien aus der Natur zu entnehmen, mit Ausnahme der Kohlweißlinge. Dieses Gesetz war, wie man an den obigen Überlegungen sieht, nicht sinnvoll. Deshalb dürfen heute **alle häufigeren Tagfalterarten** wieder zu Studienzwecken gesammelt werden. Dazu gehören neben den oben erwähnten Arten beispielsweise der Distelfalter, der Admiral, das Landkärtchen und der Zitronenfalter, deren Entwicklungszeit ähnlich kurz ist wie bei den im Text beschriebenen Arten. Allerdings braucht man hier mehr Glück und Erfahrung, um die Raupen zu finden, und beim Zitronenfalter ist die Futterpflanze problematischer: wer kennt schon den Faulbaum (*Rhamnus frangula*)? (Bei Interesse bitte melden oder Details unter <http://www.schmetterling-raupe.de/>, Stichwort „Zitronenfalter“, suchen.)

Damit es nicht zu einer Faunenverfälschung kommt, sollte bei der Freilassung der gezüchteten Tagfalter-Arten darauf geachtet werden, dass diese ausschließlich in der Region (und idealerweise im selben Biotop) erfolgt, aus der/dem auch das Zuchtmaterial stammt.

6 Fotografieren von Schmetterlingen

Wer eine geeignete Fotoausrüstung hat, sollte natürlich seine Beobachtungen auch in Bildern oder Videos festhalten. Viele der heute relativ preiswerten Digitalkameras sind durchaus geeignet und liefern brauchbare Ergebnisse. Es muss nicht gleich eine teure Spiegelreflexkamera sein.

Als Anhaltspunkt sollte gelten:

- min. ca. 5 Megapixel

- 3-fach- optischer Zoom, besser mehr
- Anti-Verwacklungssensor
- geringe Auslöseverzögerung
- Makrofunktion

7 Impressum und Bildnachweise

Verfasser:

Rainer Kontermann
Gaußstr. 9
75175 Pforzheim
Tel. 07231/66300
email: pfkontermann@yahoo.de

Für Rückmeldungen über Ihre Erfahrungen bin ich jederzeit dankbar. Besonders würde ich mich über Anregungen und Tricks freuen, die ich gerne als Erweiterung dieses Skripts verwenden werde.
Und sollte sich doch kein Erfolg einstellen, stehe ich natürlich gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Bildnachweis:

Bild 1:	Kleiner Fuchs	Rainer Kontermann
Bild 2:	Raupe vom Tagpfauenauge	Internet
Bild 3:	Raupe vom Kleinen Fuchs	Internet
Bild 4:	Kleiner Kohlweißling, Raupe vergrößert	Internet
Bild 5:	Gr. Kohlweißling, Raupen auf Kapuzinerkr.	Rainer Kontermann
Bild 6:	Puppe des Tagpfauenauges	Internet
Bild 7:	Puppen vom Kleinen Fuchs	Internet
Bild 8-16:	schlüpfendes Tagpfauenauge	Rainer Kontermann
Bild 2,4,6,7:	http://www.schmetterling-raupe.de/	
Bild 3:	http://de.wikipedia.org/wiki/Kleiner_Fuchs	

Jede Vervielfältigung, Kopieren, auch auszugsweise, ist untersagt.
Eine Genehmigung hierzu ist beim Verfasser einzuholen.
Eigene Fotos werden gerne kostenlos zur Verfügung gestellt.

Ausgabe: Endfassung, 18.07.2012